

Presseverteiler

Koblenzer Straße 15
56410 Montabaur
Telefon 02602 9226-0
Telefax 02602 9226-399
PDMontabaur@polizei-rlp.de
www.polizei.rlp.de/pp.koblenz

20. Februar 2023

Mein Aktenzeichen 20 272 **Ihr Schreiben vom** **Ansprechpartner/ E-Mail**
PHK Christopher Kraft

Telefon
02602-9226-313

Informationen der Polizeidirektion Montabaur zur Verkehrsunfallentwicklung 2022

Einleitende Hinweise:

Der Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Montabaur umfasst den Westerwaldkreis und den Rhein-Lahn-Kreis mit Ausnahme der Städte Lahnstein und Braubach sowie der Gemeinde Dachsenhausen.

Es wird statistisch unterschieden zwischen Unfallkategorien und Unfallfolgen. Dies bedeutet, dass z. B. die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Getöteten abweichen kann von der Anzahl der tödlich Verletzten.

Alle bei einem Verkehrsunfall getöteten oder verletzten Personen gelten in der Summe als Verunglückte; wird mindestens eine Person verletzt, handelt es sich um einen Verkehrsunfall mit Personenschaden.

Als schwerverletzt wird eine Person statistisch eingestuft, wenn sie mindestens 24 Stunden stationär aufgenommen wird. Als tödlich verletzt bei einem Verkehrsunfall gilt eine Person, wenn sie an den Folgen eines Verkehrsunfalls sofort oder in einem Zeitraum von bis zu 30 Tagen danach verstirbt.

Die Bezeichnung „Verursacher“ bezieht sich auf die im ersten Zuge seitens der Polizei offenkundig wahrgenommenen Hauptverursacher.

Die Unfallentwicklung 2021 / 2022 im Überblick:

- Die Gesamtzahl steigt um 6,2% auf 8998 Verkehrsunfälle
- Die Steigerungsrate bei der Zahl der Verkehrsunfälle bezieht sich ausschließlich auf den innerörtlichen Bereich
- Der Anteil der Verkehrsunfälle mit Personenschäden nimmt leicht zu und beträgt 11% (Durchschnitt der letzten 5 Jahre: 10,8%)
- Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Getöteten stieg von 8 auf 9, dabei starben 10 Menschen (5-Jahres-Mittel: 15)
- die Zahl der Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten wächst von 184 auf 225 (+22%), 257 Menschen müssen für mindestens 24 Stunden stationär in Krankenhäusern aufgenommen werden
- In den Risikogruppen nach Alter sind durchweg Anstiege zu verzeichnen:
 - Kinder (<14) waren an 105 (2021: 67) Verkehrsunfällen beteiligt und wurden in 92 Fällen verletzt
 - Junge Fahrende (18-24) waren an 1901 (+4,4%) Unfällen beteiligt und wurden in etwa drei Viertel der Fälle als Verursacher geführt
 - Senioren (ab 65) waren an 1622 (+11%) Unfällen beteiligt und haben diese zu ca. 71% verursacht
 - Senioren (ab 75) waren an 673 Unfällen beteiligt und haben diese zu ca. 79% verursacht
- In den Risikogruppen nach Verkehrsbeteiligung
 - stiegen die Gesamtunfälle (+27,6%) und die Verunglücktenrate (+41,3%) der Radfahrenden (inkl. Pedelec), der Verursacheranteil liegt bei ca. 63%
 - blieben die Unfallzahlen im motorisierten Zweiradverkehr etwa auf Vorjahresniveau
 - waren bei den Verkehrsunfällen mit Lkw leichte Rückgänge bei den Unfallzahlen sowie den Verunglückten zu registrieren

- Bei den Unfallursachen ergibt sich eine nennenswerte Steigerung bei der Einwirkung berauschender Mittel von 151 auf 215 Fälle, die auch das 5-Jahres-Mittel (163 Unfälle) deutlich überschreitet.
- Der Anteil der Wildunfälle bleibt mit 2558 auf gleichbleibend hohem Niveau und nimmt – dem 5-Jahres-Mittel entsprechend – einen Anteil von ca. 29% an den Gesamtunfallzahlen ein.

Erklärungsansätze:

Die aktuelle Entwicklung der Unfallzahlen muss im Lichte der Beeinflussung durch die Corona-Pandemie gesehen werden. Der überdurchschnittlich starke Rückgang der Zahlen im Jahr 2020 war daher in erster Linie mit den die Mobilität einschränkenden Maßnahmen zu erklären, durch welche die allgemeine Verkehrsdichte abgenommen hatte. Mit Rückkehr zur normalen Verkehrsdichte ist daher der Vergleich der Unfallzahlen mit den Werten des Jahres 2019 maßgeblich, in welchem die Verkehrsunfallzahlen letztmalig ohne Einfluss von Corona „realistisch“ darstellbar waren.

Die Polizeidirektion Montabaur verzeichnet zum Vorjahr einen geringen Anstieg der Gesamtunfallzahlen (6,2 %), diese liegen jedoch noch unter den Unfallzahlen von 2019, überschreiten aber gleichwohl den 5-Jahres Mittelwert.

Die Zahl verunglückter Personen (+15,2 %) ist nach langjährigem Tiefststand im Jahr 2021 wieder deutlich angestiegen, wobei die Zahl noch unter dem Wert des Jahres 2019 liegt. Erfreulicherweise bleibt die Zahl der Getöteten mit 9 deutlich unter dem 5-Jahres-Mittel von 13, wenn gleich es gilt, dem weiter entgegenzuwirken.

Anlass zur Sorge gibt ein signifikanter Anstieg der Unfälle mit Kinderbeteiligung um 57% nach einem Tiefststand im Jahr 2021, wobei weiterhin kein Kind im Straßenverkehr tödlich verunglückte. Ein Corona bedingter Rückstand in der Jugendverkehrsschule und der Verkehrserziehung könnte ein Erklärungsansatz sein. Jedenfalls freuen wir uns, dass der Regelbetrieb wieder aufgenommen werden konnte.

Bedenklich ist ferner der weitere Anstieg der Verkehrsunfälle unter Einwirkung berauschender Mittel um rund 40%, alleine auf Drogen bezogen sogar um 70%. Die Steigerungen korrelieren mit den Feststellungen in der allgemeinen Verkehrsüberwachung. Intensivierte Kontrollen führten zu ca. 50% mehr Aufgriffen bei drogenbeeinflussten Fahrenden und zu ca. 30% mehr alkoholisierten Fahrzeugführern.

Zum einen spielt sicherlich eine Rolle, dass die Kontrollkompetenz zur Erkennung von Drogen im Straßenverkehr bei den Polizistinnen und Polizisten aufwächst. Zum anderen scheint sich aber auch die zunehmende Verfügbarkeit von Drogen auszuwirken, die sich aus den stetig steigenden Sicherstellungsmengen ableiten lässt. Auf der Grundlage des aktuellen Bundeslagebild Rauschgiftkriminalität wird die grundsätzlich verfügbare Menge an Drogen von Jahr zu Jahr immer größer. „Neue Höchstmengen wurden nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen und nichteuropäischen Staaten beschlagnahmt. Bei Heroin ist angesichts der konstanten Deliktszahl - trotz rückläufiger Sicherstellungszahlen - von einer noch immer weitreichenden Verfügbarkeit und anhaltenden Nachfrage auszugehen. Cannabis bleibt mit einem Anteil von rund zwei Dritteln an allen Rauschgiftdelikten die Drogenart mit der weitaus höchsten Anzahl an Handels- und auch konsumnahen Delikten.“¹

Möglicherweise führt der mediale Diskurs über die geplante Legalisierung zu der Auffassung, dass die staatlichen Kontrollmaßnahmen in gleichem Maße zurückgefahren würden.

Die Polizeidirektion Montabaur wird jedenfalls die Anstrengungen zur Eindämmung des Fahrens unter Einwirkung berauschender Mittel weiterhin mit präventiven sowie repressiven Ansätzen auf hohem Niveau halten.

Die Unfallzahlen im Bereich der nichtmotorisierten Zweiradfahrenden sind gegenüber dem Vorjahr wieder um 27,6% gestiegen. Grundsätzlich dürfte das rasche Anwachsen der Nutzerzahlen dafür verantwortlich sein.

Unbefriedigend ist ferner die immense Zahl der Wildunfälle. Mit 2558 Schadensmeldungen beanspruchen diese Ereignisse unsere Polizei weiterhin erheblich und nehmen knapp 30 % der Gesamtunfälle ein.

¹ Rauschgiftkriminalität Bundeslagebild 2021, S.25

Inhalt

1. Unfallkategorie	6
1.1 Gesamtbetrachtung der Polizeidirektion Montabaur.....	6
1.2. Betrachtung nach Landkreisen	7
2. Unfallfolgen (Personenschäden)	8
2.1. Gesamtbetrachtung der Polizeidirektion Montabaur	8
2.2. Betrachtung nach Landkreisen	8
3. Unfallursachen (Auszug)	8
3.1. Gesamtbetrachtung der Polizeidirektion Montabaur	8
4. Risikogruppen	9
4.1. Verkehrsunfälle mit Getöteten	9
4.2. Junge Fahrende	9
4.3. Senioren	9
4.4. motorisierte Zweiradfahrende	10
4.5 Rad- und Pedelec-fahrende.....	10
5. Verkehrsunfälle mit Einwirkung berauschender Mittel	10
6. Verkehrsunfälle mit Flucht gem. § 142 StGB	10
7. Wildunfälle	11
7.1. Gesamtbetrachtung der Polizeidirektion Montabaur.....	11
7.2. Betrachtung nach Landkreisen	11
8. Verfolgungs-/ Überwachungsmaßnahmen	12
8.1. Verfolgungsmaßnahmen Alkohol und Drogen	12
8.2. Sonstige Strafanzeigen, Ordnungswidrigkeiten und Verwarnungen im Straßenverkehr.....	12

1. Unfallkategorie

1.1 Gesamtbetrachtung der Polizeidirektion Montabaur²

Unfallkategorie	2022	2021	Veränd. zum Vorjahr	in %
Gesamtzahl Verkehrsunfälle	8998	8475	+523	+ 6,2 %
P1 (mit Getöteten)	9	8	+1	+ 12,5 %
P2 (mit Schwerverletzten)	225	184	+41	+ 22,3 %
P3 (mit Leichtverletzten)	755	686	+69	+ 10,1 %
S4 (schwerwiegender VU mit Sachschaden)	408	404	+4	+ 1,0 %
S5 (sonstige Verkehrsunfälle <u>ohne</u> Alkohol)	7538	7150	+388	+ 5,4 %
S6 (sonstige Verkehrsunfälle <u>mit</u> Alkohol)	63	41	+22	+ 53,7 %

Statistischer Hinweis:

Die Abweichung der Gesamtzahl zu der Summe der Einzelkategorien im Jahr 2021 ergibt sich in zwei Fällen aus fehlenden Einträgen der Unfallkategorie im Rahmen der Erfassung.

² Landkreis Westerwald und Rhein-Lahn-Kreis mit Ausnahme der Stadt Lahnstein, der Stadt Braubach und der Ortsgemeinde Dachsenhausen.

1.2. Betrachtung nach Landkreisen

1.2.1. Rhein-Lahn-Kreis

(ohne Lahnstein, Braubach und Ortsgemeinde Dachsenhausen)

Unfallkategorie	2022	2021	Veränd. zum Vorjahr	in %
Gesamtzahl der Verkehrsunfälle	2790	2543	+247	+ 9,7 %
P1 (mit Getöteten)	2	3	-1	- 33,3 %
P2 (mit Schwerverletzten)	75	61	+14	+ 23,0 %
P3 (mit Leichtverletzten)	246	220	+26	+ 11,8 %
S4 (schwerwiegender VU mit Sachschaden)	110	132	-22	- 16,7 %
S5 (sonstige Verkehrsunfälle <u>ohne</u> Alkohol)	2339	2115	+224	+ 10,6 %
S6 (sonstige Verkehrsunfälle <u>mit</u> Alkohol)	18	12	+6	+ 50,0 %

1.2.2. Westerwaldkreis

Unfallkategorie	2022	2021	Veränd. zum Vorjahr	in %
Gesamtzahl Verkehrsunfälle	6208	5932	+276	+ 4,7 %
P1 (mit Getöteten)	7	5	+2	+ 40,0 %
P2 (mit Schwerverletzten)	150	123	+27	+ 22,0 %
P3 (mit Leichtverletzten)	509	466	+43	+ 9,2 %
S4 (schwerwiegender VU mit Sachschaden)	298	272	+26	+ 9,6 %
S5 (sonstige Verkehrsunfälle <u>ohne</u> Alkohol)	5199	5035	+164	+ 3,3 %
S6 (sonstige Verkehrsunfälle <u>mit</u> Alkohol)	45	29	+16	+ 55,2 %

2. Unfallfolgen (Personenschäden)

2.1. Gesamtbetrachtung der Polizeidirektion Montabaur

Unfallfolge	2022	2021	Veränd. zum Vorjahr	in %
Gesamtzahl der Personenschäden	1301	1129	+ 172	+ 15,2 %
Getötete	10	9	+ 1	+ 11,1 %
Schwerverletzte	257	209	+ 48	+ 23,0 %
Leichtverletzte	1034	911	+ 123	+ 13,5 %

2.2. Betrachtung nach Landkreisen

2.2.1 Rhein-Lahn-Kreis

(ohne Lahnstein, Braubach und Ortsgemeinde Dachsenhausen)

Unfallfolge	2022	2021	Veränd. zum Vorjahr	in %
Gesamtzahl der Personenschäden	400	341	+ 59	+ 17,3 %
Getötete	2	4	- 2	- 50,0 %
Schwerverletzte	80	68	+ 12	+ 17,6 %
Leichtverletzte	318	269	+ 49	+ 18,2 %

2.2.2 Westerwaldkreis

Unfallfolge	2022	2021	Veränd. zum Vorjahr	in %
Gesamtzahl der Personenschäden	901	788	+ 113	+ 14,3 %
Getötete	8	5	+ 3	+ 60,0 %
Schwerverletzte	177	141	+ 36	+ 25,5 %
Leichtverletzte	716	642	+ 74	+ 11,5 %

3. Unfallursachen (Auszug)

3.1. Gesamtbetrachtung der Polizeidirektion Montabaur

Unfallursache	2022	2021	Veränd. zum Vorjahr	in %
Sonstige Ursachen	2625	2623	+ 2	+ 0,08 %
Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren	1321	1261	+ 60	+ 4,8 %
Abstand	2134	1832	+ 302	+ 16,5 %
Geschwindigkeit	734	725	+ 9	+ 1,2 %
Andere Fehler beim Fahrzeugführer	396	443	- 47	- 10,6 %
Vorfahrt/Vorrang	512	467	+ 45	+ 9,6 %
Verkehrstüchtigkeit	215	151	+ 64	+ 42,4 %
Überholen	137	117	+ 20	+ 17,1 %
Ablenkung	78	93	- 15	- 16,1 %

Unter der Kategorie „Sonstige Ursachen“ sind die Unfallursachen: Technische Mängel, Straßen- und Wetterverhältnisse, Wildunfälle (Detailbetrachtung unter 8.) und sonstige Ursachen zusammengefasst.

4. Risikogruppen

4.1. Verkehrsunfälle mit Getöteten

Bei 9 Verkehrsunfällen im Jahr 2022 wurden insgesamt 10 Personen getötet.

Von den 9 tödlichen Verkehrsunfällen ereigneten sich 7 im Westerwaldkreis und 2 im Rhein-Lahn-Kreis.

Keiner der Verursacher ist der Risikogruppe „Junge Fahrende“ zuzuordnen.

1 Verursacher (WW) stammt aus der Risikogruppe der motorisierten Zweiradfahrenden, welche bei dem Unfallgeschehen tödliche Verletzungen davongetragen haben.

Aus der Altersgruppe der Senioren (65+) gab es einen Unfallverursacher, welcher bei dem Unfallgeschehen tödlich verletzt wurde.

4.2. Junge Fahrende

In 2022 ereigneten sich 1901 Unfälle unter Beteiligung von Personen im Alter von 18-24 Jahren. Das entspricht einem Prozentwert von 21,1 % an der Gesamtzahl aller Unfälle. Davon waren keine Unfälle mit getöteten Personen, 42 mit Schwerverletzten und 227 mit Leichtverletzten.

Im Vergleichszeitraum 2021 ereigneten sich 1821 Unfälle oder 21,5 % unter Beteiligung dieser Risikogruppe. 3 Unfälle waren mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen, 31 mit Schwerverletzten und 201 mit Leichtverletzten.³

4.3. Senioren

Ausweislich der Statistik ereigneten sich 1622 aller Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren im Alter von mindestens 65 Jahren. Damit ist diese Personengruppe an 18 % aller Unfälle beteiligt. Hierbei führten 4 Unfälle zum Tode, 35 zu schweren Verletzungen und bei 102 blieb es bei leichten Verletzungen.

Personen im Alter von mindestens 75 Jahren waren dabei an 673 dieser Unfälle beteiligt. Das entspricht einem Gesamtanteil von 7,5 %.

2021 ereigneten sich insgesamt 1424 Unfälle unter Beteiligung von Personen im Alter von 65+ (16,8 %) und 615 (7,3 %) unter Beteiligung von Personen 75+.

³ Das Unfallrisiko der Jungen Fahrenden ist nach wie vor überproportional hoch ist. Die hohe Unfallbeteiligung steht im Vergleich zu lediglich ~7% von 18-24-Jährigen an der Gesamtbevölkerung Deutschlands.

4.4. motorisierte Zweiradfahrende

Unter Beteiligung von motorisierten Zweiradfahrenden ereigneten sich im Jahr 2022 insgesamt 204 Verkehrsunfälle. Das entspricht 2,3 % aller Unfälle. Es wurden 3 Personen getötet, 60 schwer, und 107 leicht verletzt.

2021 ereigneten sich insgesamt 209 Unfälle, dies entspricht einer Quote von 2,5%. Dabei wurden 3 Personen getötet, 68 schwer und 90 leicht verletzt.

4.5 Rad- und Pedelec-fahrende

Im Zusammenhang mit Rad- und Pedelec-fahrenden ereigneten sich im Jahr 2022 insgesamt 157 VU. Das entspricht 1,7 % aller Verkehrsunfälle. Hier gab es eine Beteiligung von 133 Fahrrädern und 24 Pedelecs. Es wurden dabei 40 schwer und 90 Personen leicht verletzt.

2021 ereigneten sich insgesamt 123 Unfälle bzw. eine Quote von 1,5 %. (111 mit Fahrrädern und 12 mit Pedelecs). Dabei wurde eine Person getötet, 20 Personen wurden schwer und 71 leicht verletzt.

5. Verkehrsunfälle mit Einwirkung berauschender Mittel

215 (2,4 %) Verkehrsunfälle ereigneten sich unter der Einwirkung berauschender Mittel. Davon 188 unter Alkoholeinfluss und 46 unter der Einwirkung von Drogen.

Die Vergleichszahlen von 2021 lauten: 151 oder 1,8 %. 131 Unfälle mit Alkohol, 27 mit Drogeneinwirkung.

(Anmerkung: Mischintoxikationen werden in jeder betroffenen Ursachengruppe erfasst)

6. Verkehrsunfälle mit Flucht gem. § 142 StGB

In 2022 ereigneten sich 1621 Unfälle zu denen ein Strafverfahren gem. §142 StGB eingeleitet wurde. Das entspricht 18 % aller Unfälle. Davon konnten 699 Fälle bzw. 43,1 % aufgeklärt werden.

In 2020 waren es 1497 Verkehrsunfälle mit Flucht. Das entspricht einer Quote von 17,7 %. Die Aufklärungsquote lag bei 42,5 % (636 Fälle)

7. Wildunfälle

7.1. Gesamtbetrachtung der Polizeidirektion Montabaur

	2018	2019	2020	2021	2022
Gesamt-VU	9043	9407	8225	8475	8998
Wildunfälle	2452	2761	2482	2570	2558
% Anteil der Wildunfälle	27,1 %	27,1 %	30,2 %	30,3 %	28,4 %

7.2. Betrachtung nach Landkreisen

7.2.1 Rhein-Lahn-Kreis

(ohne Lahnstein, Braubach und Ortsgemeinde Dachsenhausen)

	2018	2019	2020	2021	2022
Gesamt Wildunfälle Rhein-Lahn-Kreis	728	795	744	744	833
% Wildunfälle zu Gesamt-VU	27,9 %	29,3 %	30,7 %	29,3 %	29,9 %

7.2.2 Westerwaldkreis

	2018	2019	2020	2021	2022
Gesamt Wildunfälle WW-Kreis	1724	1966	1738	1826	1725
% Wildunfälle zu Gesamt-VU	19,1%	20,9%	21,1%	21,5%	27,8 %

8. Verfolgungs-/ Überwachungsmaßnahmen

8.1. Verfolgungsmaßnahmen Alkohol und Drogen

	2022	2021	Veränderung zum Vorjahr	in %
Alkohol (Vergehen und Owi)	439	328	+ 111	+ 25,3 %
Drogen (Vergehen und Owi)	375	242	+ 133	+ 35,5 %

8.2. Sonstige Strafanzeigen, Ordnungswidrigkeiten und Verwarnungen im Straßenverkehr

	2022	2021	Veränderung zum Vorjahr	in %
Strafanzeigen	1265	1105	+ 160	+ 12,7 %
Owi	2789	1950	+ 839	+ 6,6%
Verwarnungen	3246	2171	+ 1075	+ 33,1 %

Statistischer Hinweis:

Die Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen der Verkehrsdirektion mittels Lichtschrankenmessungen sowie autonomen Überwachungsanlagen (Enforcement-Trailer) sind in den Zahlen nicht enthalten.